

Leider sind in diesem Medium sämtliche Links nicht anklickbar. Besuchen Sie daher bitte „MEIN PREDIGTGARTEN“ - www.predigtgarten.blogspot.com
Dort können die Predigten auch kostenlos abonniert werden.

Pfarrbriefe – die unterschätzten Riesen

Teil 1: Grundsätzliches und Materialtipps

Denkt man an katholische Öffentlichkeitsarbeit, fallen einem in der Regel zuerst einige der bekannten Internetportale mit Nachrichten und Meinungen ein. Natürlich denken die meisten auch gleich an die Internetseiten der Bischofskonferenz und der Bistümer.

Auch katholische Zeitungen und Zeitschriften bis hin zu den Bistumszeitungen, von manchen seit Jahrzehnten abonniert, kommen einem sofort in den Sinn.



Beispiel aus: www.gemeindedruckportal.de

Der eigentliche Riese zumindest unter den gedruckten katholischen Medien ist aber der altbekannte Pfarrbrief. Schätzungen gehen davon aus, dass etwa die Hälfte der Pfarreien einen Pfarrbrief herausgeben. Allein in Deutschland werden damit etwa 16 Millionen Menschen erreicht.

Wenn man bedenkt, dass mehr als 85 % der Katholiken nicht mehr regelmäßig am Gemeindeleben wie an Gottesdiensten teilnehmen, kann man erahnen, welches Potential in diesem

Medium steckt, um Kirche und kirchliche Positionen darzustellen.

In den meisten Pfarrgemeinden mit Pfarrbrief wird diese Information regelmäßig an die Haushalte verteilt, zumindest an die katholischen. Der Großteil erscheint monatlich oder vierteljährlich, manche alle zwei Wochen oder auch nur einmal im Jahr. Wer jemals einen Pfarrbrief getextet, gestaltet oder verteilt hat, der weiß, wie viele Stunden Fleißarbeit hinter diesem Aushängeschild der Pfarrgemeinde stecken.

Die Arbeit lohnt, denn Untersuchungen haben gezeigt, dass dieses Medium gerne angenommen und gelesen wird. Fast die Hälfte der Befragten bestätigte, aus dieser Quelle das meiste aus dem Pfarrleben zu erfahren.

Die hohe Bedeutung der Pfarrbriefe hat die Deutsche Bischofskonferenz bereits 1995 veranlasst, ein „Grundlagenpapier zur Pfarrbriefarbeit“ herauszugeben. Hier kann man es lesen:

http://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/veroeffentlichungen/kommissionen/KO_24.pdf



In der Praxis stellt sich für die Verantwortlichen und Aktiven aber immer wieder die Frage, worüber man denn schreiben soll und wie man dies möglichst ansprechend verpackt. Mit den aus gestalterischer Sicht oft schmucklosen Buchstabenfriedhöfen der zumeist wöchentlichen Gottesdienst-Bekanntmachungen hat ein richtiger Pfarrbrief gar nichts zu tun. Die meisten Pfarrbriefe erscheinen im DIN-A-5-Format und haben durchschnittlich etwa 16-18 Seiten.

Über 50 % werden außer Haus gedruckt, manche haben sogar eine farbige Titelseite. Weniger als 10 % werden noch mühevoll mit dem Kopierer selbst vervielfältigt. Der Standard ist also technisch und optisch inzwischen dementsprechend hoch.

Eine ganz besondere Hilfestellung für die Freizeit-Redakteure bietet eine hervorragende und umfassende Internetplattform in Verantwortung der

deutschen Bistümer. 17 von insgesamt 27 beteiligen sich inzwischen daran. Die Seite mit dem prägnanten Namen „**Pfarrbriefservice**“ ist inzwischen so beliebt, dass täglich durchschnittlich 3.000 Besucher gezählt werden.



Angeboten werden jede Menge praktische Tipps für die Pfarrbrief-Macher. Von kostenlosen layout-Materialien über online-

Kurse bis hin zu fertigen Artikel-Vorschlägen reicht die Palette der Hilfestellungen. Damit man nichts Neues verpasst, kann man sich durch einen Newsletter automatisch informieren lassen.

Hier geht's zum Pfarrbriefservice >>

<http://www.pfarrbriefservice.de/index.html>

Als Einstiegs-Artikel dort lesenswert: „*Der Pfarrbrief – ein pastorales Schwergewicht*“ >>

<http://www.pfarrbriefservice.de/konzeption/grundlagentexte/schwergewicht.html>

Eine 40 Seiten starke Ideen-Zeitung „**Pfarrbriefmagazin**“ liefert für ein paar Euro insbesondere für Anfänger kompakte Informationen darüber, wie man erfolgreich Pfarrbriefe gestaltet

>> <http://www.pfarrbriefservice.de/materialien/pfarrbriefmagazin.html>

Neben diesem Gratis-Angebot gibt es auch einige kostenpflichtige Hilfen für Pfarrbrief-Macher. Altbekannt ist hier insbesondere „**Image**“ aus dem Verlag Bergmoser + Höller: >>

<http://www.buhv.de/kirche/oeffentlichkeitsarbeit.html>

Die im Abo beziehbaren Gestaltungsmaterialien werden auch gerne für Schaukästen usw. eingesetzt.

Brauchbare Anregungen gibt's natürlich auch bei einigen Zeitschriften, z.B. bei „**Gemeinde creativ**“ – Zeitschrift für engagierte Katholiken

>> <http://www.gemeinde-creativ.de/>

Gerne werden auch die Mappen von „**KMM**“ dafür genommen >>

<http://www.kmm-online.de/werkmappen.html>

Kostenlose Hilfestellung gibt's auch direkt bei den Bistümern, denn die haben Beauftragte für die Öffentlichkeitsarbeit.

Zu speziellen Themen gibt's immer auch wieder Gestaltungsmaterialien der katholischen Hilfswerke, bis hin zu kostenlosen Pfarrbrief-Mänteln, wie z.B. bei „ADVENIAT“ >> <http://www.adveniat.de/2431.html#c12529>

Im übrigen finden sich im örtlichen Pfarrleben genügend Themen, die nur darauf warten, veröffentlicht zu werden. Da lohnt es sich auch, im Internet nach „Pfarrbrief“ zu suchen, um schöne Beispiele zu finden.

Das abgebildete „**GemeindeJournal**“ gibt's hier als pdf >>
http://www.gemeindedruckportal.de/download/bsp_GemeindeJournal.pdf

Im 2. Teil am nächsten Samstag: Konkrete Hilfestellungen für die Gestaltung am PC sowie Hinweise auf Druckmöglichkeiten

Welche Erfahrungen haben Sie selbst mit Pfarrbriefen gemacht? Oder sind Sie gar ein „Macher“, der einen Tipp auf Lager hat, sei es für's Layout, für die Artikel-Schreiberei oder vielleicht für eine preisgünstige Druckmöglichkeit...?

Herzliche Bitte zum Nutzen aller Leser: Schreiben Sie mir Ihren Hinweis – ein ganz dickes „Danke“ dafür!

Ihre E-Mail bitte an:
gotteslob257
@gmx.de

www.predigtgarten.blogspot.com